

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM., frei ins Haus, einschließlich der Postlagen. Mein Garten, Die Frau und ihre Welt, Der bessere Alltag, Praktisches Wissen für Alle, Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abz.: Zeitung.

Die Spangenberg-Zeitung kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Geschäfts- und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Wiederverkaufspreis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstag bis 9 Uhr vormittags.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer · Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 47

Donnerstag, den 19. April 1934

27. Jahrgang.

Stabschef Röhm über die deutsche Revolution

Die SA ist die Willens- und Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution und der Garant für den Frieden

Autorität und Manneszucht

Stabschef Röhm über die Aufgabe der SA

Reichsminister Dr. Goebbels empfing in den Festräumen des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda das Diplomatische Korps und die Vertreter der ausländischen Presse. Bei diesem Empfang sprach Reichsminister und Stabschef der SA, Adolf Hitler, über die nationalsozialistische Revolution und die SA. Er erklärte, daß Deutschland und die anderen Völker schon viel zu lange aneinander vorbeiredeten. Die deutsche Revolution sei im Ausland kaum begriffen worden. Die Revolution des Nationalsozialismus bedeute den Bruch mit dem Denken der französischen Revolution von 1789 und ihrem rationalistischen Denken. An Stelle der bedingungslosen Gleichheit und der Vergottung des Mehrheitswillens habe der Nationalsozialismus die Kräfte der Seele und des Blutes gesetzt. Es sei unmöglich, das neue Deutschland zu verstehen, wenn man sich nicht die Willens- und Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution zu begreifen.

Die SA, sei nur aus dem Wesen der nationalsozialistischen Revolution heraus zu verstehen. Sie sei eine weltanschauliche Revolution. Aus dem Geiste ewigen Soldatentums beginne die Welt der Zukunft neu zu formen. Das habe nichts mit Krieg oder Kriegsgewalt zu tun. Soldatentum sei das Bewusstsein und die Bereitschaft, für die Sache zu sterben, der man diene. Aus diesem Geiste seien die neue Türkei, das neue Ungarn, das neue Italien, das neue Deutschland geschaffen worden.

Revolution der Disziplin

Das Ausland starrte oft auf irgendwelche Begleiterscheinungen der Umwälzung und halte Konzentrationslager und die Rückführung der Juden auf den Stand, der ihrem Bevölkerungsanteil entspricht, für den Nationalsozialismus charakteristisch. Es sei erstaunlich, wie milde die nationalsozialistische Revolution mit ihren Gegnern umgegangen sei zum Unterschied von den Blutopfern, die die französische Revolution gefordert habe. Reichsminister Röhm wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß selbst die Einführung des Christentums in Deutschland große Blutopfer gefordert habe; die heidnischen Sagen seien zu Tausenden an einem Tage hingerichtet worden. Auch die Inquisition habe unzählige Opfer gefordert, gemessen an den Gewalttaten und Greueln, welche andere Weltanschauungen nötig hatten, um sich durchzusetzen; aber der Nationalsozialismus hat mit beispielloser Großmut und Disziplin in Deutschland Befehl ergriffen.

Die Erringung der Macht im Staate sei aber nur ein Teilabschnitt des Kampfes. Als Weltanschauung habe der Nationalsozialismus weder mit der Frage der Staatsform noch der Trägers des Staates irgendetwas irgendetwelches Zusammenhang. Deutschland sei seiner Weltanschauung nach auch nicht deshalb nationalsozialistisch, weil es nationalsozialistisch regiert werde. Realisationsmaßnahmen könnten einer Weltanschauung nur die Vorbedingungen schaffen, um wirksam zu werden. Die nationalsozialistische Revolution ist ein weltanschaulicher Erziehungsprozeß, der vor langen Jahren begann und erst abgeschlossen sein wird, wenn der letzte deutsche Volksgenosse Träger und Befürworter des Nationalsozialismus geworden ist.

Die SA, sei aus einer kleinen Ordnertruppe hervorgegangen, die sich zum Schutz der Verammlungen des Nationalsozialismus gebildet habe, da von marxistischer Seite diese Verammlungen immer wieder überfallen wurden. Um die einheitliche Durchführung der politischen Linie zu sichern, baute Adolf Hitler das braune Heer der deutschen Revolution auf den beiden tragenden Pfeilern Führerautorität und Manneszucht auf. Sie sei nicht ein Haufen von wegwegenen Reichsbürgern sondern eine Armee von Gläubigen und Befehlshabern. Die SA ist Gleichverbrüderung des Nationalsozialismus.

Selbstloser Idealismus und wahre Volksgemeinschaft nahmen zuerst in den braunen Bataillonen der SA, fichtbare Gestalt an. Hunderttausende von Arbeitern hätten niemals den Weg zum Vaterland wieder zurückgefunden, wenn die SA nicht gewesen wäre. In den Reihen der SA, gäbe es kein Vorrat von Geburt, Stand oder Vermögen, sondern da gäbe nur der Mann und seine Leistung. Durch ihre unermessbaren Opfer an Gut und Blut, durch ihre immer wieder erprobte Treue und Disziplin habe die SA, ihrem obersten Führer Adolf Hitler die Tore der Macht eröffnet. Heute sei die Autorität des Nationalsozialismus so breit und tief im Volk verankert, daß sie nicht mehr ins Wanken geraten könne.

Als Adolf Hitler das Volk für Ehre und Gleichberechtigung aufrief, sei das deutsche Volk mit Begeisterung und beispielloser Einmütigkeit diesem Ruf gefolgt. Es wäre verhängnisvoll, wenn nun jemand die Frage aufwürfe: erreicht ist, um was Ihr so lange erbittert gekämpft habt. Ihr habt die Macht im Staate und Ihr habt das Vertrauen des Volkes in einem Umfange, wie sich dessen nur noch der Staatschef des falschen Systems rühmen darf.

Die Völker sind auch bereit, eurem Ruf nach Sicherheit und Gleichberechtigung ihr Ohr zu leihen und euch ein kurzfristig dienendes Heer von 300 000 Mann mit den nötigen, heute noch verbotenen Verteidigungswaffen auszustatten. Wozu braucht ihr dann noch die SA? Als verantwortlicher Stabschef der braunen Armee antworte ich ihnen:

Die Macht im Staate, Zustimmung des Volkes in seiner Gesamtheit zu den politischen Maßnahmen der Staatsführung, die mit Sicherheit zu erwartende Verstärkung unseres Reichsheeres, all das hat mit dem Wesen und der Aufgabe der SA, im weiteren Verlauf der deutschen Revolution recht wenig zu tun. Das Reichsheer ist das Instrument der Landesverteidigung nach außen, die SA, ist die Willens- und Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution im Innern. Da sie so zwei völlig verschiedene Aufgaben haben, bestehen zwischen Reichsheer und SA, auch keinerlei organisatorische Zusammenhänge.

Garant für den Frieden in Mitteleuropa

Die Aufgaben der SA, liegen auch künftig ausschließlich im Inland. Immer wieder hat Adolf Hitler der Welt erklärt, daß das neue Deutschland zu dem vor ihm liegenden inneren Aufbau lange Jahre des Friedens brauche. Dieser bewußte Friedenswille Deutschlands läßt aber niemandem außer dem Auge einer Hoffnung, ungeachtet in die deutsche Zukunft rühren zu dürfen. Jeder Einbruch in die Reichsgrenzen wird nicht nur das Reichsheer sondern das gesamte Volk bis zum letzten Mann zur fanatischen Abwehr bereit finden. Unter diesem Gesichtspunkt kann man geradezu sagen, daß die SA, der Garant für den Frieden in Mitteleuropa ist.

Wir wiegen uns nicht in dem Glauben, daß der Marxismus tot sei, weil er keine Sammelstelle mehr hat. Ebenso ist uns darüber klar, daß die Reaktion noch lebt. Im Gefolge der nationalsozialistischen Revolution haben sich leider reaktionäre Kreise an unsere Rockschöße gehängt und beteuert, sie seien immer noch national gewesen. Wir haben aber keine nationale, sondern eine nationalsozialistische Revolution gemacht, weil wir besonderes Gewicht auf das Wort nationalsozialistisch legen! Reaktionäre Kreise werden wir erbarmungslos vernichten, wenn sie reaktionäre Gesinnung zu betätigen wagen. Muttern und Speichern muß ihrer ganzen Haltung nach der Begriff der Revolution ein Greuel sein, genau so wie umgekehrt uns schließt, wenn wir nur an sie denken. Die Erziehung des deutschen Volkes zu nationalsozialistischem Denken findet ihr wertvolles Vorbild in der SA. Ihr ist es zu verdanken, daß die nationalsozialistische Erhebung sich ohne Barrikaden und ohne Blutvergießen vollzog. Die Welt war keinen Tag im Zweifel, welches die rechtmäßig vollziehende Gewalt in Deutschland war, als Adolf Hitler die Fäden der Regierung ergriff. Er hat der Welt das Beispiel gegeben, wie sich Revolutionen vollziehen, die unüberwundlich sind. Die nationalsozialistische Revolution in Deutschland ist der Durchbruch einer neuen Weltanschauung.

Die rasenmäßige Bedingtheit ihres Kernproblems in der Volksgemeinschaft beweist, daß der neue deutsche idealistische Nationalismus keine Eroberungsgelüste hat, sondern seine Energien nach innen richtet; denn jede Neugewinnung nichtdeutscher Untertanen würde eine natürliche Schwächung des deutschen Volksebens bedeuten und darum kein politischer Gewinn sein.

Die SA, ist die kämpferische Willensträgerin dieser Revolution. Sie wurde das Erziehungsmittel und gleichzeitig der Kitt der Volksgemeinschaft, die ohne freiwillige Unterordnung des einzelnen unter das Ganze nicht bestehen kann. Heute ist sie die Ausdrucksform eines neuen deutschen Lebensstils, der sich von der SA, aus auf das gesamte deutsche Leben ausbreiten wird. Die SA, das ist die nationalsozialistische Revolution!

Frankreich greift ein

„Die Achtung der internationalen Verpflichtungen ist die unerlässlichste Grundlage des Friedens.“ „Echo de Paris“ am 17. 4. 34.

Das französische Kabinett Barthou hat die von ihm beschlossene Antwort auf die englische Abbrüstungsnote England überreicht. Sie stellt eine eindeutige Ablehnung der englischen und italienischen Vorschläge dar und bricht die diplomatischen Verhandlungen über das Abbrüstungsproblem ab. Jetzt folgt nach dem Willen Frankreichs der Große Abbrüstungsausschuss des Völkerbundes mit der Frage beauftragt werden, ob eine grundsätzliche Entscheidung darüber getroffen, ob eine Wiederaufrüstung Deutschlands überhaupt gestattet werden könne. Aus dem materiellen Inhalt der Note ist die eine Feststellung von Bedeutung, daß Frankreich — was an sich allerdings längst bekannt war — eine effektive Abbrüstung ablehnt, aber bereit ist, eine Konvention auf der Grundlage des gegenseitigen Abbrüstungsstandes der hochgerüsteten Staaten abzuschließen, ohne Deutschland eine Angleichung seiner Rüstungen zuzubilligen. Frankreich sieht sich zur Zeit stark genug, auf diesem Wege den Abrüstungsverhandlungen überbau zu geben.

Und zu bereiten und sich seine weiteren Schritte auf Grund der Überlegenheit seiner Rüstungen vorbehalten.

In den Betrachtungen der französischen Presse findet sich der oben zitierte Satz des „Echo de Paris“, der zum Ausdruck bringen soll, daß Deutschland seine vertraglichen Verpflichtungen verletzt und deshalb die Grundlagen des Friedens erschüttert habe. In Artikel 8 des Völkerbundespaktes haben die alliierten und assoziierten Regierungen sich zu dem Grundlag bekannt, „daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Frage der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erbringung internationaler Verpflichtungen durch gemeinschaftliches Vorgehen vereinbar ist.“ Und in der Einleitung zum Teil 5 des Versailler Vertrags, der die Bestimmungen über Landwehr, Seemacht und Luftfahrt Deutschlands enthält, ist erklärt worden, daß Deutschland sich zur Innehaltung der in diesen Bestimmungen niedergelegten Abbrüstung verpflichtet, „um die Einleitung einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen.“ Dieses Diktat, von Frankreich, England, Amerika und Italien aufgestellt, trägt die Unterschriften der Staatsmänner dieser Staaten neben denen der übrigen Verbündeten. Es handelt sich also um internationale Verpflichtungen, deren Innehaltung und Beachtung nach der Erklärung des „Echo de Paris“ und dem Wortlaut des angeführten Artikel 8 die „unerlöschliche Grundlage des Friedens darstellt.“ Die französische Antwortnote an England vertritt aber nach dem Londoner „Daily Herald“ die Idee, die Abbrüstung überhaupt fallen zu lassen und praktisch ein Bündnis mit England zur Aufrechterhaltung und Unterfertigung einer übermächtigen französischen Militärdiktatur über seine Nachbarn zu verlangen.

Frankreichs verheerische Diplomatie der Vorkriegszeit hatte es verstanden, den Weltkrieg vorzubereiten und trotzdem Deutschland als Kriegsverbrecher erscheinen zu lassen. Es hat seine mit Ausland bereits im Jahre 1912 vereinbarten und im Jahre 1917 nochmals im einzelnen festgelegten Kriegsziele erreicht und trotzdem im sogenannten Versailler Bierst-Rat Deutschland als „kleinlichgütigen“ gebrandmarkt, ausgebeutet, beraubt und entehrt. Heute wagt es dasselbe Frankreich, nachdem es nach sachmännischem französischen Urteil seine Obergrenze zu einer uneinnehmbaren Festung gestaltet und das französische Heer zu modernsten, stärksten und schlagfertigsten Armeen der Welt ausgebaut hat, Deutschland zu beschließen, seine internationalen Verpflichtungen verletzt zu haben, weil es in der Vorbereitung der von Frankreich selbst vorgeschlagenen Wiederaufrüstung gegenüber dem vorjährigen Etat erhöhte Etatsmittel eingestellt hat.

Frankreich unternimmt offenbar den Versuch, nachdem es weitestgehende Bestimmungen des Versailler Dokumentes verletzt und damit die Gültigkeit dieses Paktes selbst vernichtet hat, dieses Diktat in seinem Sinne diktatorisch abzuändern, vor allem jene unebene Bestimmungen über die Abrüstungsverpflichtungen aller Staaten zu beseitigen. Denn nichts anderes bedeutet die diplomatische Aktion Frankreichs gegen England. Es will den Abrüstungstempel wieder reiflos nach Gens verweisen, von dem es weiß, daß es dort die Drähte ziehen kann, wie es ihm beliebt.

Die im Dezember 1932 in Lausanne mit der Unterschrift Frankreichs anerkannte deutsche Gleichberechtigung soll annulliert und Deutschland neuen Abrüstungs-, Kontroll- und Sanktionsbestimmungen unterworfen werden, die es Frankreich ermöglichen, seine in der europäischen Politik verlorenen Machtpositionen wieder zurückzugewinnen. Frankreich hat erneut den Angriff gegen Recht, Wahrheit und Moral eingeleitet. Dieser Angriff richtet sich gegen den deutschen Freiheits- und Gleichberechtigungskampf, er richtet sich gegen den Frieden Europas und gegen die Sicherheit der europäischen Völker.

Zurückbare Blut eines Baters

Dresden, 19. April. Spätabends hat der in einem Hause in der Haydnstraße wohnende 33 Jahre alte Hutmachergehilfe Görner, der seit drei Jahren erwerbslos ist und vor einem halben Jahr seine Frau durch den Tod verloren hat, nach einem vorausgegangenen Wortwechsel mit seiner Braut seine acht- bzw. sechs-jährigen Söhne Manfred und Harry, die schlafend im Bett lagen, mit einem Blei erschlagen. Görner tölte sich dann durch eine Stüh in die rechte Schläfe. Zu der Familie Görner gehörte noch ein zehnjähriges Mädchen aus der ersten Ehe, das ebenfalls im Schlaf erstickte. Dieses Kind ließ Görner unverletzt. Bei der Tat war die Braut Görners anwesend. Sie benachrichtigte sofort die Polizei.

Flugzeugkatastrophe — Fünf Todesopfer

Paris, 19. April. Ein Marinewasserflugzeug aus Karuba ist, wie aus Biscia berichtet wird, auf dem Boden aufgeschlagen und in Flammen aufgegangen. Der Pilot und vier Begleiter kamen ums Leben.

Sozialismus der Tat

Dank an das Winterhilfswort

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda empfing im großen Festsaal des Ministeriums die Gauamtsleiter der NSDAP als die Gauführer des Winterhilfsworts, die unter Führung des Reichsführers des NSDAP, Dr. Goebbels, erschienen waren.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte, daß er vor dem Empfang durch den Führer den Hauptträgern des Winterhilfsworts einige Dankesworte im Namen der Partei und der Regierung sagen wollte. Er tue das an derselben Stelle, von der im September des vorigen Jahres der Ruf des Führers erging: In diesem Winter soll niemand frieren und hungern. Unter einiger Ehre war, so sagte Dr. Goebbels, im ersten Winter der nationalsozialistischen Macht ein Symbol der wiedererstandenen Volksgemeinschaft aufzurichten. Tausende und Zehntausende von Armen, die am nicht gelangt sind, legen Zeugnis davon ab, daß ihnen dies gelungen ist.

Die Arbeit des Winterhilfsworts hat Millionen von Menschen in Deutschland das Leben wieder lebenswert gemacht. Wie vielen Müttern und Kindern, wie vielen armen Eltern haben Sie geholfen. Vor allem aber: wie vielen ehemaligen Feinden und Gegnern des Nationalsozialismus haben Sie das Einverständnis zum Verständnis unserer Ideen geöffnet. Darüber hinaus haben Sie der Welt ein durchschlagendes Beispiel nationalsozialistischer Hilfsbereitschaft gegeben. Wenn das Ausland nach seiner früheren feindseligen Haltung sich langsam umzustellen beginnt, so hat daran mit das Hauptbedeutsame des Winterhilfsworts. Denn in ihm erkennt das Ausland, daß hinter dem Nationalsozialismus mehr steht als eine brandstiftende Ideologie, nämlich eine Idee. Darüber hinaus haben Sie für das nationalsozialistische Programm eine wertvolle Arbeit geleistet. Der größte und edelste Gedanke des Nationalsozialismus wurde von Ihnen verwirklicht. Der Sozialismus der Tat, von dem wir schon früher in den Jahren des Kampfes sprachen und der nun sichtbar Wirklichkeit wurde. Ich weiß, wieviel Arbeit hinter diesem Hilfswort steht. Es ist ein glücklicher Gedanke für mich, daß in dieser tiefenhaften Organisation ein Einschleichen der irgendwelchen Verfehlungen nur in ganz verschwindend seltenen Fällen nötig war, die an den Fingern herabzählen sind.

Dafür hatte ich meinen Dank vor allem dem Reichsleiter des NSDAP, dem Minister des Amtes für Volkswohlfahrt, dem Dr. Hilgenfeldt, ab.

Hilfswort Mutter und Kind

Aber mit der Zeit hinter uns liegenden Leistung ist die Arbeit noch nicht zu Ende. Zunächst gilt es, das Hilfswort „Mutter und Kind“ durchzuführen. Dann werden wir im September aufs neue an das Winterhilfswort herangehen, das eine ständige Einrichtung sein und bleiben wird — auch wenn es keine Erwerbslosen mehr gibt.

Anschließend verammelten sich die Gauführer des NSDAP im Arbeitszimmer des Reichsführers in der neuen Reichskanzlei. Der Führer begrüßte die Erschienenen einzeln und drückte jedem die Hand.

Reichsminister Dr. Goebbels wies zunächst darauf hin, daß er im Juli des vorigen Jahres dem Führer den Auftrag zur Organisation eines Winterhilfsworts erhalten habe. Hier finden nunmehr die Männer, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Winterhilfsworts halfen.

Adolf Hitler

erklärte darauf, daß ohne die soziale Tätigkeit des großen Hilfsworts niemals ein solcher positiver, psychologischer und wirtschaftlicher Erfolg hätte erreicht werden können, wie er tatsächlich erreicht wurde. Ohne dieses Werk wäre der vergangene Winter nicht ohne Rückschläge auf allen Gebieten zu überwinden gewesen.

Niedertämpfung der Arbeitslosigkeit

Ihre Arbeit, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, ist jedoch noch nicht beendet. Ein gewisser Prozentsatz immer bleiben. Wir hatten auch vor dem Krieg eine Arbeitslosigkeit von etwa 300 000 Mann. Wenn es uns gelingt, die Zahl der Arbeitslosen auf etwa eine Million herabzusetzen, dann können wir das Problem der Erwerbslosigkeit als gelöst betrachten. Auf dieses Ziel ist zunächst unsere ganze Arbeit rückhaltlos einzurichten. Man muß sich

Die schöne Rosmarie
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
VERLEGER: RECHTSANWALT
FELIX O. O. MEISTER VERLAG

(42. Fortsetzung)

Er tritt zu ihr, und ihre Hände finden sich. Betroffen steht sie, wie erfüllt der Mann ist. „Romm, seß dich.“ Seine Stimme zittert. Sie nimmt Platz. Ratt setzt sich ihr gegenüber und beugt sich über sie. Sie spürt die Wärme seiner Hände. Rosmarie hat die Hände an seinen Händen. Es ist fast die Wärme der Liebe. Sie spürt die Wärme der Liebe.

„Warum... kommst du?“
„Weil mir ein Mensch...“
„Weil ich meine Schuld erlöst habe und einlaß, daß es nicht war, daß...“
„Und mein Kind zu ver-“

„Mein Haupt ist tief herab.“
„Nein... armes Kind...“
„Nein... das so unglücklich ist!“
„Nein! Ein anonym Brief verriet ihm, was seine Eltern bei mir.“

„Bei dir, Stephan? Bei dir?“ Die Stimme der Frau fliegt vor freudiger Erregung.
„Ja, Ratt, bei mir.“

„Ich will zu dir! Ich will zu dir! Ich will wieder versöhnt sein. Ich will wieder in den langen Jahren mein Kind leben.“
Ihre Augen sind feucht, schmerzhaft und es um den Mund.

„Du... kommst... der Ratt entlassen?“
„Nein! Jetzt vermag ich's! Einer hat es mich gelehrt!“
„Harry Scholz, der beste, der aufrichtigste Freund der Welt!“

„Scholz!“ spricht er bewegt. „Immer wieder Scholz!“

von der Tasse der Probleme auf die Lösung einer Aufgabe beschränken, weil man nicht alles auf einmal machen kann. Das brennende Problem, das zunächst gelöst werden muß, ist die Arbeitslosigkeit.

Wenn auch die Lohnsätze noch nicht wesentlich erhöht werden konnten, so muß doch bewiesen werden, daß etwas geschieht. Und das hat gezeigt, daß wir tun, was wir überhaupt tun können. Es steht die Heberzeugung in Deutschland, daß der Wille da ist, alle für einen, und einen für alle einzusetzen.“

Der Reichsführer hat dann Dr. Goebbels, mit seiner Energie und Kraft wieder die Organisation des NSDAP zu übernehmen und hat gleichzeitig die Anwesenden, ihre Dienste wieder zur Verfügung zu stellen. Im vergangenen Winter traten wir vor Aufgaben, für die es noch kein Vorbild gab. Es mußten ganz neue Wege gesucht werden. Und schon wurde Großes geleistet! Das Ergebnis des nächsten Jahres wird noch besser werden.

Nach der Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und nach der allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage wird es uns gelingen, im nächsten Jahr ein noch größeres Hilfswort aufzubauen. Sie, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, die Sie in die Dienste des NSDAP treten, müssen stets das soziale Gewissen der Partei sein, das im NSDAP seinen immer neuen lebendigen Ausdruck findet. Die höchsten Programme nützen nichts, wenn sie nicht durch Kleinarbeit ergänzt werden.

Man kann nicht nur in die Zukunft blicken, man kann nicht nur an den großen Problemen arbeiten. Auch die Sorge des Tages muß berücksichtigt werden. Immer erneut muß der Appell an die Nation und an das sozialistische Empfinden gerichtet werden. Das NSDAP soll die Not beseitigen, die durch offizielle Maßnahmen nicht beseitigt werden kann. Es soll ferner dazu beitragen, das Volk zum sozialistischen Denken zu erziehen. Man soll nicht vom Opfer reden, wenn man das, was man gibt, nicht auch selbst als Opfer empfindet.

Sie müssen klarstellen, daß es kein Opfer für einen Millionär bedeutet, wenn er fünf Mark spendet. Ein Opfer aber ist es, wenn ein Arbeiter bei einem Monatslohn von 100 Mark 50 Pfennige gibt.

Wenn wir diesen Opfergedanken ins Volk tragen, dann helfen wir beim Aufbau der neuen Gemeinschaft. Es kommt auf das sozialistische Gemeinschaftsgefühl an. Im reichen Deutschland der Vorkriegszeit ist es nicht möglich gewesen, ein ähnliches Hilfswort durchzuführen. Das Deutschland vor dem Krieg erzielte bei monatlicher intensiver Propaganda nicht mehr als 7 Millionen Mark für die Zepellin-Spende, die eine Sache des ganzen Volkes war.

Wir haben in einem einzigen Winter in dem verarmten Deutschland 320 Millionen Mark aufgebracht. Diese gewaltige Summe ist nicht nur eine Tat an sich, sondern sie ist ein Beweis des Opfergedankens, der in unserer Seele lebt. Sie hat ihre physischen Wirkungen im Inland und auf das Ausland nicht verfehlt.

„So danke ich“, damit schloß der Führer, dem Reichsminister Dr. Goebbels und dem Leiter des NSDAP, Hilgenfeldt, und ihnen allen, die Sie hier erschienen sind. Ich bitte Sie aber auch, allen denen im Lande meinen Dank zu übermitteln. All den Hunderttausenden von namenlosen Volksgenossen, all den unbekannten Soldaten der großen Hilfsworte.“

Japan wird deutlich

Eine Erklärung des Außenministeriums.

In einer vom japanischen Außenministerium ausgegebenen Erklärung wird zu Berichten über einen Plan internationaler Beihilfe für China Stellung genommen. Die Erklärung belagt: Japan glaubt, daß es die natürliche Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten hat.

Angesichts der Tatsache, daß die Wiederherstellung der Ordnung in China selbst abhängig wird, wird Japan die dem Frieden der chinesischen Regierung widerstehende Japan sich genötigt sehen, gegen alle Maßnahmen anderer den im Fernen Osten zu erheben, die geeignet wären, den Frieden in China zu stören, wie z. B. die Verfolgung und die Gewährung von Darlehen für nichtwirtschaftliche Zwecke.

Es ist, als ob er segnende Hände hätte, die überall helfen und Glück bringen.
„Nur ihm selber nicht.“
„Wie?“

„Er hat unsere Tochter geliebt... und hat verzichtet.“
„Ratt ist betroffen.“ „Scholz...“
„Hat dieser Mann sein Herz in den Händen? Wie sehr hat er nicht geliebt und Rosmarie gewiß auch nicht. Warum ist einem von Herzen gern gegeben hätte, dann ihm.“

„Vielleicht findet er...“
„Wie geht es dir, Stephan?“
„Das Gesicht des Großindustriellen verfinstert sich.“
„Ich habe schon verschiedenes gehört.“
„Dah ich heute bin, was?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“
„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

„Nicht, aber zu allem Überflus ist mir die Amerika am 1. September dieses Jahres dreihundertzwanzig Millionen Mark. Wo soll ich das Kapital hernehmen?“

Der Wortführer des japanischen Außenministeriums hat betont, diese Erklärung mache deutlich, was unter der „Politik des Friedens und der Harmonie“ zu verstehen sei. Der Außenminister Hirota verkündet habe. Japan werde seine Vertragsverpflichtungen in diesem Zusammenhang nicht verletzen, denn der in der Erklärung verkündete Grundsatz werde in einer solchen Weise zur Anwendung gebracht werden, daß der bestehenden Verträgen nicht widerspreche.

Vertrauen für Marshall Tschiang Kai-shek

Nach einer Meldung aus Peking hat das Verordnete Plenum der Führer der chinesischen Regierung und Kuomintang Marshall Tschiang Kai-shek das Vertrauen ausgesprochen und ihm in einer besonderen Entscheidung für seine Mitwirkung bei der Stabilisierung der inneren und außenpolitischen Verhältnisse den Dank ausgesprochen. Sonders werden seine großen Verdienste um die Reorganisation der chinesischen Armee zu einer nationalen Wehrmacht hervorgehoben, die die Grundlage für den Schutz des chinesischen Staates bilde.

Waltershaufener Mordprozess

Im Waltershaufener Mordprozess wurden neue Zeugen aufgerufen. Unter ihnen befinden sich drei Beamte des Polizeipräsidiums Berlin. Dann wurde der Vernehmung des Zeugen Eberwein, der seinerzeit durch Vermittlung eines gewissen Guet die Pistole an Liebig verkauft hatte, fortgesetzt. Der Zeuge wird nochmals darüber befragt, ob er, als er am 30. November 1932, also dem Tage vor dem Mord, mit Liebig zusammenkam, in dessen Pistole drei früheren Protokoll angeben. Er hatte nämlich in einem Heft angegeben, er habe drei Patronen gekauft. Heute erklärt der Zeuge, daß er nicht mit Bestimmtheit angeben könne, ob er nur eine, d. h. die oberste Patronen gegeben habe oder noch zwei andere. Zeuge Guet, der bei dem Mord die als Tatpistole bezeichnet wird, vorgelegt wird, seine Ansicht nach sei die von ihm an Liebig verkaufte Pistole kleiner gewesen. Er könne dies zwar nicht bestimmt angeben, aber er habe das Gefühl, daß jene Pistole kleiner gewesen sei.

Die Vernehmung eines Berliner Generalmajors und seiner Gattin schließt mit der Feststellung, daß eine genaue Angabe darüber, ob sich Baron von Waltershausen in jenen Tagen tatsächlich in Berlin befunden habe, nicht erbracht sei.

Eine weitere Zeugin, die Landgerichtsdirektorinwitwe Käthe Braun, ist seit 10 Jahren eng mit der Familie Waltershausen befreundet. Sie erklärt mit äußerster Nachdruck, daß sie Waltershausen als Täterin niemals in Frage kommen könne. Barons von Waltershausen zürich. Sie betont ausdrücklich, daß in der Zeit vom 2. 1. bis zum 6. 1. 1933 sie und ihre Tochter täglich mit der Familie Waltershausen telefonierten. Am 5. Januar hätten sie das Ehepaar Waltershausen zum Abendessen eingeladen. Am 6. Januar sei dann kommen und bis nachts um 11.30 Uhr geblieben. Die Waltershausen hätten dabei auch erzählt, daß ihr Dienstmädchen Braun von einer Freundin angerufen worden, die ihr die Einbruch auf Schloß Waltershausen mitgeteilt habe. Beide Mutter und Tochter, hätten sich darüber sehr gefreut. Sie hätten sich gelacht, nun komme Klarheit in die Sache.

Die nächste Zeugin, die Baronin Adelheid von Waltershausen, geborene von Below, gibt in ihrer Aussage an, daß sich ihr Mann damals in Berlin befunden habe. Sehr wichtig ist dem Vorsitzenden dann die Schilderung der Zeugin darüber, wie sie ihre Schwiegermutter zum ersten Male nach dem Mord traf und wie diese die Tat genehmigt habe. Bei dieser Angelegenheit kommt wieder eine Hiernach sei sie nämlich aufgebracht durch einen Schrei und habe gerade aus dem Bett springen wollen.

Da sei die Tür aufgegangen, und der Ratt (Liebig) sei gekommen, während der Frau Werther lag habe. Die Waltershausen hätten dabei auch erzählt, daß ihr Dienstmädchen Braun von einer Freundin angerufen worden, die ihr die Einbruch auf Schloß Waltershausen mitgeteilt habe. Beide Mutter und Tochter, hätten sich darüber sehr gefreut. Sie hätten sich gelacht, nun komme Klarheit in die Sache.

„Frau. Ach... warum bist du damals von mir gegangen?“

„Ich bin wiedergekommen, Stephan“, spricht sie leise. „Seine Brust geht schwer.“

„Zu... unserer... Tochter.“
„Nicht zu dir! Einmal habe ich versagt, einmal habe ich mich dir Kamerad die Pflicht. Das ist vorüber. Jetzt kamst, wieder den Platz in deinem Hause.“

„Ratt reißt seine mächtige Gestalt, seine Augen leuchten. Er nimmt bewegt ihre Hände. „Du... willst... bei mir bleiben?“

„Ja, Stephan!“
„Ich muß so viel wieder aufnehmen! An dir und von ihrem Kinde getrennt bleiben.“

„Sie muß tapfer über allem Gerede stehen und ihrem Kinde eine liebevolle Mutter sein. Wird sie das können?“

„Ja, sie wird es können, Ratt! Aber...“
„Mein Wert aus den Händen geben würde... müßte.“

„Das wird nicht eintreten, Stephan. Ich werde die mein ganzes Vermögen zur Verfügung stellen, damit du deine Lebensarbeit ergötzen kannst.“

„Du bist so reich, Ratt!“
„Ja, Stephan! Reicher.“

„Alles, Stephan, und wenn?“
„Er nimmt ihre Rechte und küßt sie dankbar. „Dann thut!“

„Ich hoffe es, Stephan! Jetzt aber bitte ich dich, führe mich zu unserem Kinde.“

(Fortsetzung folgt)

Ein Führer

„In einem Lande, das um sein Leben kämpft, darf es keine 36 Meinungen geben, sondern nur eine einzige.“

Am 20. April feiert der Deutsche Reichskanzler, des Deutschen Volkes Führer Adolf Hitler seinen 45. Geburtstag. Es liegt im Charakter dieses Mannes begründet, daß er die öffentliche Feier dieses Tages unterläßt hat und er sich der Einfachheit zurückzog, um allen offiziellem Gedenken und Veranstaltungen zu entgehen. Denn er sieht die größte Durchschlagskraft einer Idee nicht in öffentlicher Repräsentation, sondern in der Auswirkung durch die Tat. Man hat Adolf Hitler im In- und Ausland in Wort, Bild und Schrift verächtlich zu machen versucht, man hat es nicht fertig gebracht, die Gewalt und die Nichtigkeit seiner Idee zu widerlegen. Man hat ihm auch nicht nachzuweisen vermocht, daß er je von seiner aus seinem Selbst herausgewachsenen Idee abgewichen, daß er sie teilweise widerrufen oder korrigiert hätte. Nach der Machtergreifung hat es manchen Vertreter des alten Systems gegeben, der an ein Zusammenbrechen der nationalsozialistischen Weltanschauung in kürzerer oder fernerer Zeit fest geglaubt hat. Und wenn man heute die uns zum großen Teil noch feindselig gekannte Auslandspresse verfolgt, so kehrt dort immer wieder die Meinung wieder, daß Hitler seinen Kampf um die deutsche Einigkeit und Einheit, um Deutschlands Wiederaufstieg und um seine Freiheit nicht werde siegreich durchsetzen können.

Alle, die so denken, haben das Geheimnis und die Kraft der Hitlerischen Idee nicht begriffen. Sie urteilen nach ihrer Einstellung der Unfruchtbarkeit und Unwahrscheinlichkeit des Parlamentarismus. Sie sehen die Welt vom Standpunkt ihrer internationalen Betrachtungsweise, vom Standpunkt der Geschäftsleute unter dem Gesichtswinkel jüdisch-demokratischer Kalkulation. Aber eines vermögen sie nicht zu begreifen, daß nämlich der stärkste Feind der deutschen Einheit, keine Parteispaltung, durch Hitler vernichtet worden ist, und daß an seine Stelle der nationale Tatwille, der Gedanke der Volksgemeinschaft getreten ist.

Wozu liegt das Geheimnis des Erfolges der nationalsozialistischen Idee, wie sie Adolf Hitler in seinen fünfjährigen Programmpunkten festgelegt hat? Es sind nicht juristische Spitzfindigkeiten oder philosophische Werturteile, die hinter diesem Geheimnis stehen. Es ist nichts anderes als die tiefe Kenntnis der deutschen Seele und der deutschen Sehnsucht, sein fester Glaube an deutsche Kraft und deutsche Treue, und es ist seine unverfälschte und unverdorbene Natürlichkeit seines Weltens und seines Denkens. Er hat selbst in seinen verschiedenen Veröffentlichungen wiederholt davon gesprochen, daß wie er viele seiner Kriegskameraden über Deutschland und das deutsche Volk nach dem Novemberverbrechen von 1918 dachte. Und alles, was diese deutschen Helden des Weltkrieges in natürlicher Überlegung sich gesagt, worüber sie sich unterhalten haben, das alles hat Adolf Hitler gedanklich geordnet und so aus der Vielheit der Gedanken und Überlegungen das in der gleichen Unkompliziertheit zusammengefaßt, was die Grundlage, das Programm der nationalsozialistischen Bewegung geworden ist. Und diese wohlgeordneten Gedanken sind aus Erfahrung, aus gesunder Beobachtung, aus nationalem Herzen hervorgegangen.

Wir wissen nicht, ob damals Adolf Hitler das oben angeführte Wort Clemenceaus bekannt gewesen ist. Clemenceau ist der fanatischste Feind Deutschlands gewesen, er war oder auch der fanatischste Freund seines Vaterlandes. Und diesen Fanatismus zu seinem Vaterland, die Liebe zu seinem Volk hat Hitler sicherlich gemeinsam mit Clemenceau; aber auch die Erkenntnis, daß ein um sein Leben ringendes Volk sich nicht in Parteien zerplittern, sondern um einen Führer sammeln muß. Nur dadurch kann sich ein harter Wille gestalten, kann ein Wille zu vorwärtsführender Tat werden. Das ist das Geheimnis, das in der Idee Adolf Hitlers zum neuen Deutschland, vom einigen deutschen Volk steht. Und diese Idee hat sich in ihm seit dem Zusammenbruch plötzlich entwickelt, für sie hat er vom Frühjahr 1919 an geworben, gekämpft, hat sich für sie hinter Festungsmauern haken lassen, für sie hat er „Mein Kampf“ geschrieben, für sie hat er den Totalitätsanspruch der Nationalsozialistischen Partei erhoben — er ist dieser Idee unwandelbar treu geblieben bis auf den heutigen Tag.

Und diese Idee umschließt ein Wort, ein gewaltiges, ein Seele und Herz erschütterndes Wort: Deutschland! Am 30. Januar 1933 hat er vom Reichspräsidenten von Hindenburg den Auftrag zur Machübernahme übernommen. Fast fünfzehn Monate ist er in der Nacht für die Verwirklichung dieser Idee tätig gewesen. Er ist der Führer der Bewegung geblieben und ist der Führer des Volkes geworden. Wer sich die Fähigkeit laienhaften Urteils bewahrt hat, der möge heute Vergleiche ziehen zwischen dem Einfluß und dem Segen und sich die Frage beantworten: Wünscht er die Zeit der 36-Parteienherrschaft zurück, oder will er in der Front der deutschen Volksgemeinschaft mitkämpfen für die Idee Adolf Hitlers unter seiner einzigen Führung?

Darauf gibt es nur die Antwort: Hitler sei unser Führer, den das deutsche Volk in Dankbarkeit und Vertrauen an seinem Geburtstag begrüßt.

— Spangenberg weicht seine Jugendherberge. Wenn am kommenden Sonntag die Stadtverwaltung eine neu geschaffene Jugendherberge ihrer Bestimmung übergibt, so könnte bei Fernstehenden die Meinung vorhanden sein, als habe erst jetzt die Stadt begriffen, daß man der Jugend helfen muß, daß man ihnen Gelegenheit geben muß, Deutschland zu durchwandern und zu durchleben. Dem ist aber nicht so. Schon sehr hat Spangenberg es für seine Pflicht gehalten, den Forderungen der Jugend gerecht zu werden und auch stets hat in Spangenberg eine Jugendherberge zur Verfügung gestanden. Als unsere Stadtverwaltung das Rechtsgut in Ebersdorf, indem zuletzt die Jugendherberge untergebracht war, aufkaufte, erwachte in ihm ein Arbeitsdienstkamerad, der auch da war es ihm eine Selbstverständlichkeit, daß man das Recht für die Herberge schaffen mußte. Gute ist die Herberge fertig eingerichtet und zwar in der Platzgasse (ehemalige Zornfeische Segeltuchfabrik). Im Rahmen des Reichstages für deutsche Jugendherbergen soll am

Unser Volkskanzler Adolf Hitler

begeht am 20. April seinen 45. Geburtstag.



Sonntag, den 22. April, die Einweihung der Jugendherberge vorgenommen werden. Die Feier findet 12 Uhr statt. Der Reichsposttag selbst steht die gesamte Hitlerjugend von morgens 8 Uhr bis abends spät in Tätigkeit. Den genauen Plan siehe Anzeigenteil. — Wir möchten nicht versäumen, an dem Pflichtbewußtsein aller Deutschen zu appellieren und zu bitten, der gesamtdeutschen Veranstaltung größtes Interesse entgegenzubringen.

Aufruf an alle landwirtschaftlichen und handwerklichen Betriebe!

30 im Alter von 14 Jahren stehende Jugendliche haben ihren Einzug in das Bundeskultusheim Spangenberg gehalten. Diese Jungen kommen aus Bienen in Westfalen, sie sind aus ihrer gefährlichen Umwelt herausgenommen und sollen im geschützten „Volkshaus“ geistig wie körperlich harmonisch durchgebildet und bei nationalsozialistischer Schulung bei lebendiger Bereitschaft für das Volksganze erzogen werden. Nationalsozialismus, das ist Erziehung zur Volksgemeinschaft und Volksgesundheit. Die Stadt ist dieser Einrichtung hinhänglich. Und deshalb sind in Preußen 25.000 Landjahrpflichtige aufs Land gebracht worden. Wollen wir ein gesundes und einiges Volk werden, so müssen Stadt und Land wieder zusammenwachsen. Städter und Bauer müssen einander verstehen und achten lernen. Dies kann gar nicht früh genug geschehen. Deshalb sollen diese Jungen hier in unserem Heim Zugang zum Bauer, Landwirt und Handwerker finden. Es soll im Landjahr erreicht werden, daß diese Jungen die Geschehnisse des Landlebens in allen Zusammenhängungen kennen und erleben lernen; es soll staatsbürgerlich begonnen werden, die Auffassung des Städters über den Landwirt und über das Land richtig zu stellen. Und das erfährt der Städter am besten dann, wenn er die von den Landbewohnern zu verrichtende Arbeit selbst einmal leistet. Es ergeht darum der Aufruf an alle, die landwirtschaftliche und handwerkliche Arbeit zu verrichten haben, diesen unseren Spangenbergern Landjahrjungen Gelegenheit zu geben, in ihren Betrieben mitzuhelfen zu dürfen. Im Haus und Hof, in Garten und Feld sollen diese Jungen in den Morgenstunden arbeiten. Sie sollen dabei selbst erfahren und aus eurem Mund hören, wie vielseitig, schön und auch schwer die Arbeit auf dem Lande ist. — Man fordere die Jungen bei dem Untergehen an, die Jungen kommen gern, sie leisten die Arbeit unentgeltlich.

Der Staat gibt bei dieser Einrichtung dem Land Gelegenheit, praktischen Nationalsozialismus zu treiben, so gesehen, wird das Landjahr ein Segen für unser ganzes Volk werden. Helfen Sie mit und fordern Sie Jungen an; bis zum 15. Dezember 1934 weilen wir in den Mauern Spangenburgs.

*

Ich bitte die Herren Berufscollegen, obigen Aufruf zu beachten und die Schüler einige Stunden unter Aufsicht in Arbeit einzusetzen, denn dadurch wird zuerst die Verbundenheit zu Stadt und Land hergestellt. Die Jugend ist der Träger der Zukunft.

Appell, Ortsbauernführer.

Hunderttausende wollen wandern Schafft mehr Jugendherbergen!

Allerlei Neuigkeiten

Beim Pflügen vom Blitz getroffen. Der 23jährige Landwirtschaftslehre Ernst Bader in Wormsdorf bei Eilsleben wurde, als er auf der Feldmark mit Pflügen beschäftigt war, vom Gewitter überfallen. Der Blitz schlug in das Gespann ein und tötete beide Pferde auf der Stelle. Der Landwirt selbst erlitt erhebliche Brandwunden und mußte in bewußtlosem Zustand in das hiesigste Krankenhaus gebracht werden, wo er noch beunruhigt darniederliegt.

Verhaftung eines Breslauer Bankiers. Auf Grund eingehender Nachforschungen der Kriminalpolizei und Beamten der Finanzbehörde unter Leitung der Staatsanwaltschaft wurde der Bankier Max Dietrich von Stein aus Breslau, Mitinhaber des Bankgeschäfts M. D. v. Stein u. Co. in Breslau, Tauentzienplatz, wegen Verdachts der Untreue und des fortgesetzten Betruges vorläufig festgenommen. Er wird alsbald dem Vernehmungsrichter zum Erlaß eines Haftbefehls vorgeführt werden.

Generalfest in Esbjerg. Wie aus Esbjerg (Dänemark) gemeldet wird, ist der in einer Massenversammlung beschlossene 24stündige Generalfest in fast sämtlichen Privatbetrieben als Protest gegen das Vorgehen der Polizei gegen Demonstranten in Kraft getreten, nachdem der Polizeikommandant die geforderte Abschiebung der auswärtigen Polizeibeamten sowie den Erlaß sämtlicher im Zusammenhang mit den Kundgebungen der letzten Tage verhängten Strafen abgelehnt hat. Vom Streik sind auch die Zeitungen betroffen. Auch die Hafenarbeiter haben sich der Arbeitsniederlegung angeschlossen.

⚡ Schwarzes Brett der Partei.

An alle Parteigenossen!

Am 20. April, dem Geburtstag unseres Führers, findet eine **Mitgliederversammlung der Ortsgruppe im „Grünen Baum“** statt, die mit einer schlichten Feier, sowie Vereidigung von den Parteigenossen, deren Mitgliedskarten vorliegen, verbunden ist. Zu dieser Versammlung sind auch alle Neben-Organisationen und die Familienangehörigen unserer Parteigenossen eingeladen.

Die Blockwarte sind angewiesen, mit ihren Parteigenossen geschlossen zum Versammlungsraum zu marschieren und zwar geben diese ihren Mitgliedern umgehend an, wo sie sich jeweils zu versammeln haben. Die Blockwarte müssen dies so ansetzen, daß sie 8.15 Uhr mit ihren Blöcken den Saal erreicht haben. Hier wird mir sofort gemeldet, welche Parteigenossen entkündigt oder unentschuldig fehlen.

Der Ortsgruppenleiter, Jenner.

Betr. 1. Mai.

Die für heute Abend 7 Uhr einberufene Besprechung mit den Gruppenmeistern und Vertretern der Vereine und den Zellenwarten betr. 1. Mai ist auf Montag Abend 8 Uhr verschoben.

Der Propagandawart.

NS-Frauenshaft.

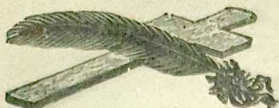
Unsere Mitglieder nehmen geschlossen an der Vereidigung unseres verstorbenen Mitgliedes Hedmann teil. Antreten 2.40 Uhr Haus Klose.

Frauenchaftsleiterin.

Hitler-Jugend.

Unterbannbefehl: Mit sofortiger Wirkung ist Scharführer Hobbs, Spangenberg mit der Führung der Gefolgschaft 1 (Spangenberg) beauftragt worden.

Der Führer des Unterbannes III/274 Ernst Riedel, Gess.



Nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm der himmlische Vater heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unser liebes, gutes Mütterchen, unsere gute Schwester, Tochter, Tante und Schwägerin

Frau Anna Heßmann

geb. Kleinschmidt

im Alter von 47 Jahren, zu sich in sein Reich.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Heinrich Heßmann
Elisabeth Heßmann
Hans Heßmann
Anne Heßmann
Gerti Heßmann
und Verwandte

Spangenberg, den 18. April 1934.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

2-3-Zimmer Wohnungen

mit allem Zubehör zu vermieten. Mietpreis 20.— M. monatlich.

Kour. Siebold.

Chorverein

„Niedertränzen“

Donnerstag ab 8 1/2 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand.



Spangenberg Tonfilmtheater

Sonabend und Sonntag, pünktlich abends 8 30 Uhr



Beiprogramm:

„Deutsche Goldschmiedekunst“
„Im Photoatelier“

UFA WOCHENSCHAU

Am 27-30 April kommt
„Hans Westmar
einer von Vielen“

Tagesfolge für den

Reichsjugendherbergs-Opfertag

am Sonntag, den 22. 4., veranstaltet von der
Hitler-Jugend Spangenberg.

1. 7/8-8 Uhr: Beten.
2. 8 Uhr: Fahnenhissen am Rathaus.
3. 1/9 Uhr: Werbetätigkeit und Sammeln.
4. 1/12 Uhr: Einweihung der neuen Jugend-Herberge Spangenberg, Platzgasse.
5. 14 Uhr: Standortappell der HJ auf dem Sportplatz, anschließend Werbemarsh durch Spangenberg.
6. 20 Uhr: Hotel Heinz, Werbeabend für das Jugendherbergswert: „Hitler-Jugend auf Fahrt!“

Alle Volksgenossen sind zu dem Werbeabend im Hotel Heinz herzlich eingeladen.

Kasseneröffnung: 19 Uhr Beginn: pünktlich 20 Uhr
Eintritt 20 Pf.

Die Hitler-Jugend Spangenberg
Ernst Riedel, Standortführer.

Zum 1. 7. ds. Js. steht eine

4 Zimmerwohnung

mit Bad und reichlichem Zubehör in sonniger Lage zur Verfügung. Mk. 55 Miete monatlich. — Desgleichen eine

3 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör zur sofortigen Vermietung. Auskunft erteilt:

Th. Fenner / Spangenberg.

Kilimandscharo

Berg und Gebirgsteil
im ehemaligen Deutsch-Ostafrika,
heute in Verwaltung der Engländer.

Die fleißige und unermüdliche Arbeit deutscher Kolonisten schuf dort u. a.

vorbildliche Kaffeepflanzungen,

die in Güte der Erzeugnisse in nichts den guten mittelamerikanischen Kaffees nachstehen. Noch heute gehören diese Kaffeepflanzungen deutschen Landsleuten. — Ich habe es als Ehrenpflicht betrachtet, eine größere Partie Kaffee dieser deutschen Pflanzungen zu kaufen und verwende diese in hohem Maße in meiner

Haushaltmischung,

vollkräftig und aromatisch
1 Pfd. 2.50 1/2 Pfd. 65

Versuchen auch Sie diesen Kaffee!

Karl Bender.

Inferieren bringt Gewinn.

Zu unserem
öffentl. Kameradschaftsabend
mit anschl. deutschem Tanz
am Sonnabend, 21. d. M., 8 Uhr abends
werden alle Mitbürger von Spangenberg und
Umgebung herzlich eingeladen.
Arbeitsdienstabteilung 220/6
Spangenberg.

3. September 1930 (M. Bl. Nr. 37) wird im Sinne
auf das in diesem Frühjahr zu erwartende starke Ausmaß
der Maitäfer für den Umfang des Kreises Melsungen
folgendes verordnet:

- § 1. In allen Gemeinden des Kreises Melsungen die Ortspolizeibehörde den örtlichen Verhältnissen entsprechend eine oder mehrere zuverlässige und geeignete Personen zu bestimmen, die für die Durchführung der Maitäferbekämpfung, soweit es notwendig ist, und alle notwendigen Maßnahmen der Ortspolizeibehörde zwecks Verhütung der Veranlassung zu unterbreiten haben.
- § 2. Die Besitzer von Obst-, Feld-, Garten- und Weingrundstücken sind verpflichtet, Maßnahmen zur Bekämpfung der Maitäfer zu treffen, bzw. zu beschließen. Auch haben sie den mit der Durchführung und der Kontrolle der Bekämpfung beauftragten Personen jederzeit Zutritt zu ihren Grundstücken zu gewähren.
- § 3. Die Maitäfer sind vom ersten Tage ihres Erscheinens an jedem Tag in den frühen Morgenstunden abzufüttern und zu vernichten.
- § 4. Bei Auftreten starker Maitäferschwärme sind auf Antrag der Ortspolizeibehörde die Schul kinder im Alter von wenigstens 10 Jahren an unter Aufsicht geeigneter und zuverlässiger Aufsichtspersonen gegen den Maitäfer weitgehend hinzuzugewinnen.
- § 5. Jede Zuwiderhandlung gegen diese polizeiliche Anordnung wird nach § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (G. S. 83) mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit einstweiliger Haft bestraft.
- § 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und mit dem 1. Juli 1934 außer Kraft.

Melsungen, den 13. April 1934.

Der Landrat.

Anordnung zum Schutze der Bienen.

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (G. S. 83) in Verbindung mit § 58 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G. S. 77) wird für den Kreis Melsungen angeordnet:

- § 1. Im Interesse der Erhaltung der Bienen ist es verboten, mit arsenhaltigen Mitteln in die Blüten irgend einer Obstsorte zu spritzen.
- § 2. Ausnahmen von den Bestimmungen des § 1 bedürfen der besonderen Genehmigung des Landrats.
- § 3. Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.
- § 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in und am 1. 1. 1934 außer Kraft.

Melsungen, den 17. April 1934.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Schulrat und nach Anhörung der Ortsbehörden setze ich hiermit die Sommer- und Herbstferien für die evangelischen Volksschulen des Kreises Melsungen wie folgt fest:

- a) Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 28. Juli 1934. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 20. Aug. 1934. 22 Tage.
 - b) Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Montag, den 17. September 1934. Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, den 11. Oktober 1934. 23 Tage.
- Für die Volksschulen in Felsberg, Osnungen und Spangenberg gelten wie bisher die Ferienbestimmungen der höheren Schulen und zwar:
- a) Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Donnerstag, den 5. Juli 1934. Wiederbeginn des Unterrichts: Mittwoch, den 8. August 1934. 33 Tage.
 - b) Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 1. September 1934. Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, den 11. Oktober 1934. 12 Tage.

Melsungen, den 16. April 1934.

Der Landrat.

Die Herren Bürgermeister als Ortspolizeibehörden innere ich an die Veröffentlichung auf meine Veranlassung vom 23. 1. 1934 — II 37 2 — wegen Bekämpfung der Maitäfer. Frist: 1. Mai 1934.

Melsungen, den 17. April 1934.

Der Landrat.

In jahrzehntelanger

Erfahrung bewährt



sind die Rezepte, nach denen MAGGI'Suppen hergestellt werden. Machen Sie sich diese Erfahrung zu nutze. Kochen Sie
MAGGI'SUPPEN

Polizeiverordnung zur Bekämpfung der Schwarzarbeit

Auf Grund des Polizeiverwaltungs-Gesetzes vom 30. 6. 1931 (G. S. 77) in der Fassung des Artikels 2, Ziff. 1 der Verordnung vom 17. 3. 1933 (G. S. 43) wird für das Land Preußen folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Wer Personen, von denen er weiß, oder wissen muß, daß sie Erwerbslosenunterstützung beziehen, gegen Entgelt beschäftigt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM., in besonders schweren Fällen mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft und am 1. 4. 1934 außer Kraft.

Berlin den 17. 3. 1934.

Der Preussische Minister des Innern.

Verordnung zur Bekämpfung von Maitäfern.

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (G. S. 83) und des § 27 der Bezirkspolizeiverordnung betr. Feld- und Forstschutz vom 23. Juli 1928 (M. Bl. Nr. 31) in der Fassung der Bezirkspolizeiverordnung vom